

# Mit dem Kolter geht's um den Titel

Christoph Seipp haucht der heimischen Wolldecke wieder Leben ein und steht im Finale des Gründerpreises

Es wäre die vorläufige Krönung einer Erfolgsgeschichte: 2013 gründete der Gießener Christoph Seipp die Firma „Kolter“, nun will er den Hessischen Gründerpreis gewinnen.

von Andreas Schmidt

**Gießen.** Den Gießener Christoph Seipp hat ein wenig der Ehrgeiz gepackt. Denn er hatte sich schon einmal um den Gründerpreis beworben. „Das war 2014, kurz nach der Firmengründung ein Jahr zuvor“, erinnert er sich. „Damals bin ich im Halbfinale rausgeflogen – wahrscheinlich, weil ich noch nicht so viele Erfolgswahlen zeigen konnte“, sagt er. Die Idee sei schon damals bei der Jury gut angekommen, „aber es war noch zu wenig Fleisch am Knochen“.

Das hat sich längst geändert. So hat der Gießener mittlerweile mehr als 60 verschiedene „Städte-Kolter“ im Programm, zum Beispiel auch einen „Marburg-Kolter“ oder einen „Hinterland-Kolter“. Hinzu kommen weitere gut 40 Modelle sowie Kissen und Schals. Daher hat er sich in diesem Jahr erneut beworben und steht nun in der Kategorie „Mutige Gründung“ im Finale. „Und jetzt würde ich auch gerne gewinnen“, sagt der 31-Jährige.

Insgesamt sind neun Unternehmen nominiert (die OP berichtete), in seiner Kategorie hat es Seipp mit zwei Konkurrenten zu tun: Mit Eva Schönherr aus Fulda, die die Maßschneiderei „Der schöne Herr“ in Fulda gegründet hat, und mit dem Industriekletterer Andreas Uhlmann aus Schlüchtern, der das Unternehmen „High Solutions“ gründete. Ob es klappt, entscheidet sich am 10. November: Dann findet die Preisverleihung in Bad Homburg statt.

Kernstück des Geschäfts von Christoph Seipp sind individuell gestaltete Wolldecken – eben Kolter, wie sie im Hessischen Sprachgebrauch heißen.



Christoph Seipp mit seinem neuesten Werk: einem Kolter im Tatort-Design. Der Gießener steht im Finale des Hessischen Gründerpreises. Foto: Andreas Schmidt

Und zwar der oder die Kolter – je nach Region. „Aber immer aus Wolle und komplett in Deutschland produziert“, sagt Seipp. Die verkauft er auf seiner Plattform mykolter.de.

### Kolter soll Erinnerungen am Leben halten

Auf die Idee kam Seipp aus nostalgischen Gründen. „Schon meine Oma hat mich immer in einen Kolter gewickelt, mit Kol-

tern haben wir als Kinder Höhlen über Stühlen gebaut oder im Garten gelegen. Mit die frühesten Erinnerungen hängen am Kolter.“ Und die will er retten.

Vor allem die Städte-Kolter kommen bei den Kunden bestens an, „und Marburg ist der Zweitbeste, es sind schon so um die 500 Stück verkauft“, sagt Seipp. Sie würden regelmäßig nachproduziert werden. Weiter vorne liegt lediglich Gießen mit etwa 800 Koltern. Doch wie

entstehen die Stadt-Designs? „Indem wir in den Städten fragen, wofür sie stehen und uns dann ans Design machen.“ So zeigt der Marburg-Kolter Elisabethkirche, Alte Uni, Spiegelslusturm, Rathaus und Schloss, in Frankfurt fanden Römer, Alte Oper, Bembel, Gerippes und Goethe Einzug ins Design.

„Wenn die Elemente festgelegt sind, fertigt eine Künstlerin Zeichnungen an – bei Marburg war es Lea Weber aus Solms“,

erklärt Seipp. Die Zeichnungen werden noch einmal durchgesprochen, dann gehen sie an die Weberei. „Dort entsteht eine Simulation am Computer und es folgt ein Webmuster. Erst, wenn das allen gefällt, gibt es eine Freigabe – und der Kolter geht in Produktion.“

Bei eigenen Designs lässt sich Seipp indes inspirieren – von Zeitschriften oder aus dem Internet. „Aber ich habe nur einen Kopf. Von daher wäre es schön, nächstes Jahr weitere Designer an Bord zu holen.“

### Pünktlich zum 1000. Tatort gibt es passenden Kolter

Denn der Gießener weiß, dass er sich mit seinen Koltern in einem gesättigten Markt befindet, in dem auch viel Billigware verkauft wird. „Daher muss ich Nischen besetzen“, sagt er. So sei etwa eine Idee, Motive für das Wave-Gothic-Treffen in Leipzig zu entwerfen, „das weltgrößte Festival dieser Art. Und auch Goths müssen kuscheln“, sagt er lachend.

Und auch auf Trends setzt Christoph Seipp. So steht in drei Wochen der 1000. Tatort auf dem Sendeplan. „Krimi, Couch und eine Decke – das gehört einfach zusammen. Also habe ich seit kurzem einen Tatort-Kolter im Programm. Denn mehrere Millionen Menschen schauen sonntags Tatort – da macht der Kolter einfach Sinn.“ Der Weg zur Lizenzierung war jedoch nicht einfach, doch letztendlich hat Seipp es geschafft.

Das Geschäft läuft, „leben kann ich davon seit 2015, als wir gut 6 000 Kolter verkauft haben“, sagt Seipp. Dennoch hält er an seinem Berater-Job, den er hat, noch fest. Dennoch stellt Seipp demnächst seinen ersten festen Mitarbeiter ein, denn: Auch dieses Jahr laufe sehr gut. „Natürlich weiß man das immer erst am Ende des Jahres. Dann wird sich zeigen, ob ich an Silvester mit Aldi-Sekt oder Champagner anstoße“, sagt er lachend. Und der Gründerpreis „wäre noch das Tüpfelchen auf dem i“.

## Offene Sprechstunde zur Berufswahl

**Marburg.** Die Agentur für Arbeit bietet im November wieder offene Sprechstunden zur Beantwortung aller Fragen zu Studien- und Berufswahl für Jugendliche und deren Eltern an. Dabei können erste Fragen in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl angesprochen werden.

In Marburg können sich Interessierte am Donnerstag, 3. November, von 15 bis 18 Uhr in der Agentur für Arbeit, Afföllerstraße 25, beraten lassen. In Stadtallendorf findet die Beratung am Donnerstag, 10. November, von 15 bis 18 Uhr in der Geschäftsstelle der Agentur für Arbeit, Niederrheinische Straße 3, statt. Am Donnerstag, 17. November, findet die Beratung von 15 bis 18 Uhr in den Räumen der Agentur für Arbeit Biedenkopf, Schulstraße 5, statt.

Eine Terminvereinbarung ist nicht erforderlich. Die Berufsberater beantworten Fragen zu Ausbildung, dualen Studienangeboten und Studium – auch ohne vorherige Terminabsprache. Weitere Informationen gibt es per E-Mail unter: Marburg.151-U25@arbeitsagentur.de oder unter Telefon 08 00 / 4 55 55 00.

## Tarif-Navigator für Auslands-Gespräche

Vorwahlen und Minutenpreise von 2 günstigen Call-by-Call-Anbietern alle Preise in Cent Stand: 26. Oktober 2016

Zielort	1	2
<b>Australien</b>		
0061	01095 1,10	01097 1,43
<b>Belgien</b>		
0032	010012 1,29	010088 1,68
<b>Bosnien-Herzegowina</b>		
00387	01086 8,47	010088 8,48
<b>Dänemark</b>		
0045	01049 0,60	010012 1,40
<b>Frankreich</b>		
0033	010012 0,80	010088 1,24
<b>Griechenland</b>		
0030	010088 0,94	010012 1,40
<b>Großbritannien</b>		
0044	01078 0,63	010088 0,77
<b>Irland</b>		
00353	01067 1,06	010088 1,23
<b>Italien</b>		
0039	01078 0,89	010088 1,04
<b>Japan</b>		
0081	01078 2,38	01097 2,39
<b>Kanada</b>		
001	01049 0,55	01017 0,76
<b>Kroatien</b>		
00385	01057 1,05	01078 1,34
<b>Luxemburg</b>		
00352	01054 1,38	010012 1,40
<b>Niederlande</b>		
0031	01049 0,66	010012 1,29
<b>Österreich</b>		
0043	01053 0,68	010013 1,00
<b>Polen</b>		
0031	010088 1,39	010012 1,65
<b>Portugal</b>		
00351	01053 0,79	010012 1,40
<b>Rumänien</b>		
0040	01078 1,21	01084 1,90
<b>Russland</b>		
007	01060 2,71	010088 2,73
<b>Schweden</b>		
0046	01054 0,95	010012 1,30
<b>Schweiz</b>		
0041	010088 1,68	010012 1,80
<b>Serbien</b>		
00381	01037 7,00	01077 7,10
<b>Slowenien</b>		
00386	010088 1,84	010012 2,20
<b>Spanien</b>		
0034	010088 1,19	01060 1,67
<b>Tschechien</b>		
00420	01078 1,94	010012 1,95
<b>Türkei</b>		
0090	01052 2,62	010088 2,74
<b>Ungarn</b>		
0036	010012 1,20	010088 1,48
<b>USA</b>		
001	01053 0,87	010088 0,88

Preise in Cent pro Minute für Gespräche im Festnetz. In der Tabelle werden die Takung sowie eventuelle Einwahlgebühren der Anbieter berücksichtigt. Basis der Berechnungen ist ein Gespräch von 3 Minuten und 37 Sekunden, was einem Durchschnittsgespräch entspricht. So kann ein Anbieter mit höherem Minutenpreis und sekundengenaue Takung vor einem Anbieter mit Minutenabrechnung erscheinen.

Vorwahlen, die mit 01900 beginnen, werden in unserer Tabelle nicht berücksichtigt. Sie bieten zwar zum Teil günstigere Minutentariife, haben aber oft eine geringere Verfügbarkeit und die Tarife können sich stündlich ändern.

Alle Angaben sind ohne Gewähr und können sich stündlich ändern.

Quelle: www.verivox.de

# Frauen erkunden Wege zum Neustart in den Beruf

Netzwerk „Beruflicher Wiedereinstieg“ informierte im Kreishaus rund um die Rückkehr ins Arbeitsleben

Wie können Frauen etwa nach der Familienphase wieder im Arbeitsleben durchstarten? Darüber informierte jüngst das Netzwerk „Beruflicher Wiedereinstieg“.

**Marburg.** Frauen, die einen beruflichen Wiedereinstieg planen oder sich darüber informieren wollten, erhielten Tipps von erfolgreichen Wiedereinsteigerinnen und zahlreichen Fachleuten aus Verwaltung, Bildung und Wirtschaft sowie Informationen und eine persönliche Beratung. „Der Wiedereinstieg nach einer Familienphase ist nicht immer leicht und bedarf dann und wann einer kleinen Hilfestellung“, verdeutlichte Landrätin Kirsten Fründt in ihrer Begrüßung.

„Jede große Reise beginnt mit einem kleinen Schritt“, sagte Claudia Schäfer, Frauenbeauftragte des Landkreises, die als Moderatorin durch das Programm führte. Den teilnehmenden Frauen attestierte sie, dass diese nun bereits einen „wesentlichen großen Schritt“ gemacht hätten. „Sie bekommen heute alles an die Hand, um die weiteren Schritte ganz konkret gehen zu können“, so Schäfer. Möglichkeiten der Unterstüt-

zung durch die Agentur für Arbeit Marburg und das Kreisjobcenter des Landkreises wurden von der Beauftragten für Chancengleichheit der Arbeitsagentur, Gerlinde Breitenstein, vorgestellt.

„Wie Beruf und Familie vereinbart werden können und welche Hilfeleistungen es gibt, das möchte ich Frauen vermitteln. Mir liegt sehr daran, ihre Selbstzweifel und das oft noch bestehende Gefühl ‚Ich kann ja nichts mehr‘ zu entkräften“, betonte sie.

### In Familienzeit entwickeln sich gefragte Fähigkeiten

Rita Neidhardt, Leiterin des Zentrums für Integration und Bildung, zeigte durch ein Interview anwesender Frauen, wie deren Wiedereinstieg geglückt ist und welche Hemmnisse sie beseitigen mussten.

Sie stellte den Kurs „Weg“ vor, der via Arbeitsagentur gefördert wurde. Den Frauen werde dort oft klar, „dass es eben nicht nur das bisschen Haushalt ist, das sie zu bewältigen haben. Vielmehr ergeben sich aus der Organisation eines Haushalts, aus der Kindererziehung und eventuell noch gelebten ehrenamtlichen Tätigkeiten wertvolle Fähigkeiten“, sagte sie. „Management by family“ bedeutet um-

fassendes Lernen und lässt die meisten Frauen gefragte Kompetenzen entwickeln: Organisationstalent, Umgang mit Stress, Erhöhung von Belastbarkeitsgrenzen, verantwortungsvolles Handeln oder rationelles Zeitmanagement“, verdeutlichte Neidhardt. Durch das Erkennen dieser Fähigkeiten würden Frauen sich ihrer Stärken bewusst und könnten sich dann mit verbessertem Selbstwertgefühl in zukünftigen Vorstellungsgesprächen präsentieren.

Dr. Christine Amend-Wegmann vom Gleichberechtigungreferat der Stadt Marburg stellte das Betreuungsangebot der Universitätsstadt Marburg vor. Auch zu diesem Thema konnten individuell Fragen besprochen werden.

Die Teilnehmerinnen konnten sich zudem an Praxis-Ständen über Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Kinderbetreuung, Wiedereinstieg durch Existenzgründung, Stellensituation und Fördermöglichkeiten informieren. Außerdem gab es die Gelegenheit, kostenfrei Bewerbungsfotos zu machen.



Vertreterinnen des Netzwerks „Beruflicher Wiedereinstieg“ mit Landrätin Kirsten Fründt (Zweite von links) während der Veranstaltung im Kreishaus. Privatfoto